"Johann - bringen Sie dem Herrn einen Aschenbecher!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

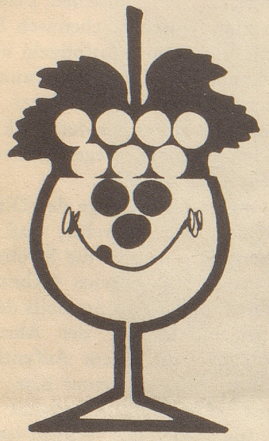
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

St. Moritz
HOTEL ALBANA
und Garni
das ganze Jahr offen
Bes. W. Hofmann


die wahren Geniesser gönnen sich einen
Merlino
Traubensaft
Ein ova-Produkt

HOTEL
Freieck Chur
Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 21 79 2 und 2 63 22

Nun, ich bin selber nicht Autofahrer, bloß gelegentlicher Mitfahrer, und ich kann deshalb, wie die Einsenderin G. B., in erster Linie lediglich vom Fußgängerstandpunkt aus urteilen. Dabei bin ich mir im klaren, daß ein schlechter und rücksichtsloser Fahrer seine Mitautomobilisten ebensosehr gefährdet, wie den Fußgängerverkehr.

Angesichts der katastrophalen Unfallziffer stellt Frau G. B. fest, es genüge offenbar nicht, daß ein Fahrer technisch auf der Höhe sei. Ausschlaggebend sei das Verantwortungsgefühl, die ethische Einstellung dem Nächsten gegenüber. Davon bin ich überzeugt.

Ich glaube auch, daß eine psychologische Prüfung, von einem guten Fachmann durchgeführt, sicher mehr als wünschenswert, ja sogar notwendig wäre, und daß sie mindestens so sehr ins Gewicht fallen sollte, wie die technische. Aber leider ist Psychologie keine exakte Wissenschaft und es wäre denkbar, daß zwei Gutachten ganz verschieden ausfielen. Dazu kommt, daß man immer wieder erlebt, wie ein Mensch, der im Alltag ein braver, zuverlässiger Familienvater und Berufsmann ist, durch das Brummen des Motors unter seiner Sitzfläche einem merkwürdigen Rauschzustand und Größenwahn verfällt und ins Rasen kommt, um zu zeigen, was sich aus so einem Motor alles ‹herausholen› läßt. Es handelt sich da um eine Art modernisierten Zentaur, halb Mensch und halb Motor. Und da, wo der Motor obenaufkommt, kann es dann passieren, daß ein anderer Automobilist, ein Fußgänger, oder auch der Zentaur selber nicht mehr lebendig oder nicht heil und ganz ‹heimkommen›. Auch diese seltsame Spaltung müßte im Einzelfalle psychologisch erfaßt und erkannt werden, was sicher nicht leicht ist.

Und doch bin ich der Meinung von Frau G. B., daß eine solche Prüfung und Untersuchung vor der Erteilung der Fahrbewilligung unbedingt notwendig wäre, weil es *so* einfach nicht weitergehen darf.

Sprechstunde

Es gibt bekanntlich Leute, die keinen Arzt antreffen können, weder im Theater, noch in Gesellschaft, noch auf der Straße, ohne schnell eine Konsultation herauszuschinden. Zu diesen gehört offenbar der ‹Filmstar mit den mächtigsten Kurven›, Jayne Mansfield. Jedenfalls erzählt man sich, sie sei bei einem großen Dîner, das ein Producer in Hollywood gab, neben einen bekannten Arzt zu sitzen gekommen und habe sofort angefangen, ihm genau ihre Symptome irgendwelcher Magen- und Verdauungsbeschwerden zu schildern. Worauf der Tischnachbar: «Ich bin viel zu gewissenhaft, Madame, um Ihnen eine Diagnose ins Blaue zu stellen. Wollen Sie sich bitte ausziehen.»

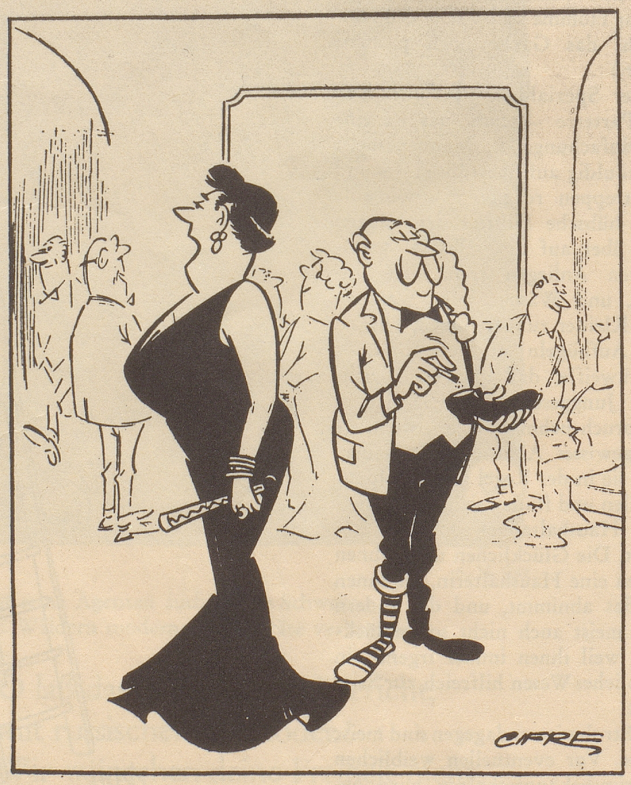
Natürlich bietet auch Jayne nichts gratis, so daß 1. die Gerechtigkeit, 2. die guten Manieren siegten, und der arme Doktor sich endlich dem Nachtessen widmen konnte.

Neuheiten

Wir finden immer wieder in verschiedenen ausländischen Zeitungen zum Teil sehr kummlige Neuerfindungen erwähnt. Leider werden die Bezugsquellen nie angegeben, weil es sich um redaktionelle Seiten handelt und weil Bezugsquellenangaben in den Reklameteil einer Zeitschrift oder Zeitung gehören. Dies ist der Grund, warum wir dann den gelegentlich anfragenden Lesern keine Bezugsquellen nennen können. Es handelt sich ja auch bei uns nicht um ‹Reklame im Textteil›, sondern darum, zu erwähnen, was so alles erfunden wird auf dieser Welt – oft Unsinniges und gelegentlich sehr Nützliches, das wir selber gerne haben möchten.

Unter den neuesten dieser Neuerfindungen wird erwähnt: ein ‹Doppelpneu›, d. h. ein Pneu mit doppeltem Schlauch. Wenn der eine platzt, kann man auf dem zweiten, heißt es, noch 150 Kilometer fahren. –

Ferner gibt es eine winzige Taschenlampe (auch für Damenhandtaschen geeignet), an der der Hausschlüssel befestigt wird, so daß man auch bei tiefstem Dunkel das Schlüsselloch mühelos findet.



« Johann — bringen Sie dem Herrn einen Aschenbecher! »